

## Gedanken zum Fest der Taufe Jesu Abschluß der Weihnachtszeit

### ***Evangelium Mk 1, 7–11***

*Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden*

*Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.*

*In jener Zeit trat Johannes in der Wüste auf und verkündete:  
Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich;  
ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.  
Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen. In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.*



Was bleibt von Weihnachten, wenn die Christbäume abgeholt sind, die Krippen wieder auf dem Dachboden verstaubt sind. Was bleibt von Weihnachten in diesem Jahr? Die fade Erkenntnis, dass es mal was anderes war? Oder gar die Erkenntnis, dass der eigentliche Sinn wieder deutlicher wurde? Was von der Weihnachtsbotschaft bleibt in unseren Herzen oder in unserem Leben spürbar?

Die Zusage Gottes bleibt. Sein Ja zu uns Menschen hat Bestand, auch wenn die Festzeit vorbei ist. Gerade im Alltag mit all seinen Sorgen, mit allem Leid, mit Angst mit Streitigkeiten, mit Freuden und schönen Momenten. Im Alltag wird deutlich wie tragfähig und hilfreich es für uns ist, dass wir Menschen Gottes geliebte Geschöpfe sind. Aus dem Ja Gottes zu uns Menschen, aus seiner Liebe können wir Kraft schöpfen in den schweren Stunden unseres Lebens. Wir

dürfen uns in seiner Hand geborgen und aufgehoben wissen. So verändert Weihnachten unser Leben. Damit werden wir wichtige Zeugen der Hoffnung und der Zuversicht in dieser Welt.

Das sieht man uns nicht an. Wir laufen ja nicht mit einem Heiligenschein durch die Gegend, der den Menschen schon von ferne sagt: Schaut mal, da kommt ein Christ, einer, der wie die Hirten und die Könige dem Christkind in der Krippe begegnet ist, der begriffen hat, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist. Ja, ansehen kann man uns das nicht so einfach. Genauso wenig wie man uns ansieht, dass wir getaufte Christen sind und damit das Bekenntnis abgelegt haben: Ich glaube an Jesus Christus als den Sohn Gottes. Wenn auch bei unserer Taufe unsere Eltern, unsere Patin und/oder unser Pate den Glauben für uns bekannt haben, so hatten wir doch in unserem Leben seither immer wieder Gelegenheiten, selbst eine Entscheidung für den Glauben zu treffen und diese immer wieder zu erneuern.

In unserer Taufe hat Gott jedem einzelnen von uns dasselbe gesagt, was er am heutigen Tag zu seinem Sohn Jesus gesagt hat: Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter!

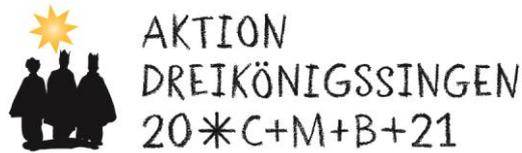
Das Erkennungszeichen für die Christen ist die Liebe. Wenn Gott uns in der Taufe seinen Geist gesandt hat, wenn er quasi ein weihnachtliches Licht in uns entzündet hat, dann muss dieses Licht auch in unserem Leben leuchten, dann muss es auch in unsere Welt hineinstrahlen. Wir erkennen, dass wir Kinder Gottes sind, wenn wir einander lieben! (vgl. 1 Joh 4,7-16).

Soweit so gut. Aber hier wird es schwierig. Es geht mir schnell über die Lippen, dass ich alle Menschen liebe, aber mir fallen da auch einige ein, die ich lieber auf den Mond schicken würde. Gott aber lässt sich nicht auf faule Kompromisse ein: Ich kann nicht mit ihm verhandeln, wen ich liebe und wen nicht oder wer es wert ist, geliebt zu werden und wer nicht. Es tut mir leid, dass ich diesem Anspruch Gottes nicht immer gerecht werde auch wenn ich mich darum mühe.

Trotzdem hat Gott hat uns, zu seinen geliebten Söhnen und Töchtern gemacht. Längst vor jeder moralischen Forderung, längst vor jeder Vorleistung steht Gottes Zusage: Du bist mein geliebter Sohn! Du bist meine geliebte Tochter! Diese Zusage gilt, sie bleibt und sie ist Quelle der Hoffnung in unserem Leben. Sie ist aber auch Ansporn für mich, immer wieder zu versuchen, dem Auftrag Gottes gerecht zu werden und seine Liebe in die Welt zu tragen.

Wenn die Kinder und Jugendlichen in diesen Tagen die Sternsingeraktion durchführen, in welcher Form auch immer, dann tragen sie die Botschaft von

der Liebe Gottes in unsere Welt. Und mit der Hilfe, die diese Aktion für notleidende Kinder bedeutet, wird die Liebe Gottes konkret und sichtbar.



### Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott,

bei der Taufe im Jordan kam der Heilige Geist auf unseren Herrn Jesus Christus herab, und du hast ihn als deinen geliebten Sohn geoffenbart.

Gib, dass auch wir, die aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wiedergeboren sind, in deinem Wohlgefallen stehen und als deine Kinder aus der Fülle dieses Geistes leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### Sternsinger-Segensgebet

20\*C+M+B+21 steht an unserer Tür geschrieben, das heißt: Christus segne unser Haus! Diesen Segen der Sternsinger werden wir durch das ganze Jahr sehen, wenn wir heimkommen. Jesus, wir danken dir. Dein Segen zeigt uns, dass du es gut mit uns meinst und uns schützen möchtest. Segne uns und auch die Menschen, die krank sind.

Wir denken besonders

an die, die von Corona betroffen sind,

an die, die allein sind und keinen Besuch haben dürfen,

an die Kinder in der Welt, die Not leiden,

an alle, die uns am Herzen liegen und an die wir jetzt besonders denken.

Wir danken dir für Deine Liebe heute und in Ewigkeit. Amen.